

The Rapperswil Times

Wirtschaft & Gesellschaft	Englisch	Deutsch	Französisch	Informatik	Sport
<i>Bitcoin fällt unter 10'000 als virtuelle Währung, droht die Blase zu platzen?</i>	<i>65 Jahre Regentschaft Queen Elizabeth II</i>	<i>Online Shopping bei Zalando</i>	<i>Die drei beliebtesten Feriendestinationen Frankreichs</i>	<i>Was sind Hacker?</i>	<i>Wie ernähren sich Sportler?</i>
Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6	Seite 7

Wie weiter mit dem Finanzplatz London?

Der Londoner Finanzplatz ist erfolgsverwöhnt: Bereits seit dem 19. Jahrhundert ist er meist an erster Stelle weltweit. Doch, wie wirkt der „Brexit“-Entscheid vom Juni 2016 aus? Muss damit gerechnet werden, dass die Finanzbranche nicht mehr einen der grössten Beiträge an die britische Wirtschaftsleistung und ans Steueraufkommen leistet? Wie wird die britische Wirtschaft an den Folgen leiden?

London gehört zu den bedeutendsten Finanzzentren der Welt. In Europa rangiert London sogar auf Platz 1. Obwohl Grossbritannien 1999 nicht bei der Euro-Währungsunion dabei war und den Euro nicht übernommen hat, ist London

somit das unumstrittene Finanzzentrum der Europäischen Union.

Der Finanzsektor ist daher einer der wichtigen, wenn nicht gar der wichtigste,

Wirtschaftszweig in London und im ganzen Land. So erwirtschaftet die Finanzbranche über 10% der britischen Wirtschaftsleistung und trägt über 10% des Steueraufkom-

mens bei. Dies ist umso wichtiger, weil dadurch das grosse Leistungsbilanzdefizit von Grossbritannien gelindert werden kann. Am 23. Juni 2016 haben die Bürgerinnen und Bür-

ger des Vereinigten Königreichs dafür gestimmt, dass ihr Land die Europäische Union verlassen soll. Der sogenannte „Brexit“ wird weitreichende Konsequenzen für Grossbritan-

nien und ganz Europa, vor allem aber auch für den Finanzplatz London, haben.

Dies ausgerechnet in einer Zeit, in welcher die Branche mit zahlreichen weiteren Herausforderungen zu kämpfen hat. So entsteht beispielsweise durch die technologische Umwälzung in der Finanzbranche ein Druck auf die traditionellen Finanzinstitutionen. Auch das wirtschaftliche Umfeld wird anspruchsvoller. Dies ist wohl auch der Grund dafür, dass namhafte britische Banken, wie Barclays, Royal Bank of Scotland, Lloyds, bereits in den letzten Jahren geschrumpft. *David Binder*

(Quelle: ZvG f1-Medien)



Schnüggel des Tages



(Quelle: <http://knowyourmeme.com>)

Bei solchen Bildern fallen oft die Worte: „Wie süss“, „Jö“ und „schnüggig“. Dieser kleine Igel wurde im Garten von Herrn Müller in Uster gefunden. Der kleine Igel hat sich in seiner Hand zusammengerollt und hat den süssesten Blick des Tages aufgesetzt. So ist dieses zuckersüsse Foto entstanden. Falls Sie einen Schnüggel besitzen oder irgendwo einen sichten, senden Sie dieses Bild an folgende E-Mail Adresse: info@trt.ch

Sandra Jud

Tatwaffe: Schraubenzieher



(Quelle: ZvG KAPO SZ)

Am Montag, 22.01.2018 um 19.15 Uhr hat ein unbekannter laut Insider die UBS Bank in Lachen überfallen. Der Täter war mit einem Schraubenzieher bewaffnet und bedrohte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit mehreren tausend Euro floh der Täter in eine unbekannte Richtung. Der Mann ist zwischen 30 und 40 Jahre alt und ca. 1.70m gross. Er war sehr unauffällig bekleidet und so konnte er unauffällig und zu Fuss die Flucht ergreifen. Die Kantonspolizei Schwyz sucht Zeugen.

Noemi Ziltener

400 Kubikmeter Geröll



(Quelle: www.bote.ch)

Die A2 und der Gotthard-Tunnel sind gesperrt. 400 Kubikmeter einer Schlammlawine versperren die Strecke zwischen Wilerplanggen und der Ripplistal-Galerie. Der von der Schlammlawine getroffene Lieferwagen hat deutsche Kontrollschilder. Der Fahrer konnte sich selbst befreien und blieb unverletzt. Nun sind alle Fahrzeuge, die im Weg gestanden waren, weggebracht worden und jetzt hat es Platz für die Einsatzkräfte. Wie lange die Aufräumarbeiten dauern, ist noch unklar.

Noemi Ziltener

Social Media



Quelle: (www.orangewebsite.com)

Soziale Medien sind digitale Medien und Methoden (z. B. Instagram, WhatsApp, Facebook, Twitter, etc.), die es Nutzern ermöglichen, sich im Internet zu vernetzen, sich also untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in einer Gruppe oder offen in der Gesellschaft zu erstellen und weiterzugeben. So ermöglicht Social Media es nicht nur Unternehmen, sondern eben auch einer jeden Privatperson, mit einer guten Idee oder einer spitzen Meinung die Aufmerksamkeit von Millionen Zuschauern oder Lesern zu erregen. Mit Hilfe von sozialen Medien kann man sich austauschen, etwa unter Privatpersonen so-

wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es wird kommuniziert, gearbeitet und gestaltet zusammen. Dabei werden Text, Bild und Ton verwendet. Social Networks, Weblogs, Wikis und Foto- und Videoplattformen werden als typische Vertreter sozialer Medien angesehen. Aber auch Chats und bestimmte Apps zur Kommunikation kann man bei einem weiten Begriff dazuzählen. Social Media haben eine grosse Bedeutung für E-Learning, Wissensmanagement und Kommunikation. Für Firmen gewinnt ein professioneller Social Media-Auftritt zunehmend an Bedeutung. Manche Unternehmen nutzen Social

Media als Werbemittel für ihre Produkte. Somit kann die bestehende Kundenbindung intensiviert werden und auch neue potentielle Kunden werden angesprochen. Insbesondere der Gebrauch sozialer Medien im Betrieb sowie im Namen des Unternehmens bedarf der Regelung. Sogenannte Social-Medien-Richtlinien sind eine Mischung aus Vorschlägen und Regeln zum respektvollen und praktikablen Umgang und zum moralischen richtigen Handeln sowie aus einschlägigen Gesetzen und Vorschriften. Sie sollen zur Trennung von Dienstlichem und Privatem dienen.

Snapchat

Was ist Snapchat? Die populäre App Snapchat ist bereits seit einiger Zeit in aller Munde und wird derzeit sogar als einzige ernstzunehmende Konkurrenz zu Facebook gehandelt. Was macht Snapchat so beliebt? Wie

funktioniert der Messenger? Und warum ist Snapchat nicht ganz ungefährlich? Robert „Bobby“ Murphy und Evan Spiegel gründeten im September 2011 Snapchat. Der Firmensitz liegt in Los Angeles, Kalifornien. Snapchat ist ein kostenloser Instant-Messaging-Dienst zur Nutzung auf Smartphones und Tablets. Der Dienst ermöglicht Fotos und andere Medien zu einer bestimmten Anzahl von Sekunden sichtbar zu machen und dann selbst zu vernichten. Einigen gelingt es jedoch die Nachrichten oder Bilder dennoch zu speichern, ohne dass es diejenigen mitbekommen, was die ganze Sache nicht ganz ungefährlich macht. Seit Juni 2017 wurde eine neue Funktion auf Snapchat aktiviert. Mit der neuen Funktion ist es Benutzern möglich den Standort anderer findig zu machen, jedoch kann man die Standortfreigabe auch deaktivieren.

Dario Tosic

Fernsehsteuer abschaffen?

Am 4. März 2018 wird über die No-Billag-Initiative abgestimmt. In der Initiative geht es darum, die Radio- und Fernsehgebühren, welche für jeden Haushalt obligatorisch sind, abzuschaffen. Die Initiative will die Gebühren mit einem Artikel in der Bundesverfassung verbieten. Schon in den vorherigen Jahren war «Billag» ein Gesprächsthema. Der Bundesrat hielt sein Versprechen im Jahr 2015 und senkte die Empfangsgebühren zusammen mit dem Systemwechsel, welcher am 1. Januar 2019 eingeführt wird. Die Radio- und Fernsehgebühren betragen ab diesem Zeitpunkt CHF 365.00 pro Jahr. Das Komitee «Nein zum Sendeschluss» bekämpft die «No-Billag-Initiative». Um sich für den audiovisuellen Service in der Schweiz einzusetzen, sammelt das Komitee finanzielle Mittel.

Ervesa Kukleci

Bitcoin fällt unter 10'000 als virtuelle Währung, droht die Blase zu platzen?

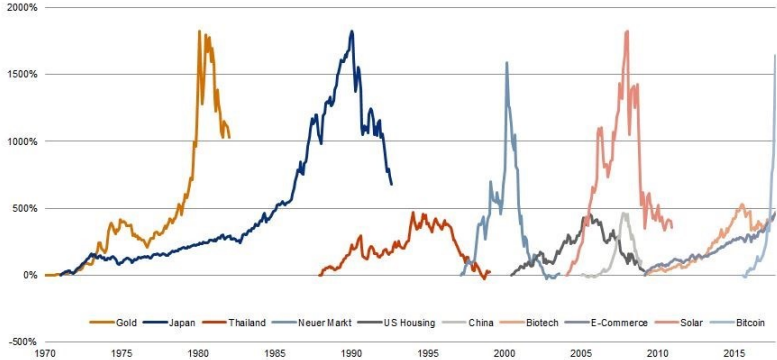


Quelle: (www.bielmeiersblog.dzbank.de)

Die Grafik zeigt den Wert des Bitcoins über das letzte Jahr. Am Anfang gewann er langsam an Wert. Zwischen Oktober und November erschien der Bitcoin gross in den Medien. Danach ging es bergauf für ihn.

Bevor wir über die aktuelle Situation des Bitoins berichten, erklären wir unseren Leser was überhaupt eine Kryptowährung ist und warum alle Medien so viel darüber berichten.

Kryptowährungen sind Geld in Form digitaler Zahlungsmittel. Banken benützen dieses Geld um Transaktionen durchzuführen. Diese sind verschlüsselt um die Sicherheit der Währung zu gewährleisten. Einer der Vorteile von Krypto ist, dass man in Geld



Quelle: DZ BANK AG + Thomson Reuters

Hier sieht man diverse Investition Anlagen die sich am Schluss als Blase herausstellten. Die Ähnlichkeit zu Bitcoin ist ersichtlich.

Quelle: (www.finanzen.net)

auf der ganzen Welt transferieren kann ohne eine Bank dafür bezahlen zu müssen. Da die Währung anonym ist, benützen viele Investoren dieses Zahlungsmittel um ihren Reichtum zu verstecken um damit nicht Steuern zahlen zu müssen. Im Gegensatz zu materiellen Gütern wie Edelmetallen hängt der

Wert von Bitcoin hängt ganz alleine davon ab wieviel Nachfrage vorhanden ist. Je mehr Leute Bitcoin kaufen wollen, desto mehr Wert hat er. Wenn aber viele verkaufen wollen, sinkt der Wert.

Die immer beliebter werdende Währung Bitcoin fängt an Glau ben an zu verlieren, als der Wert am 17. Januar unter 10'000 US Dollar sank. Das ist etwa die Hälfte von dem Höchstwert welcher er letzten Monat erreichte. Diese Senkung an Wert bedeutete für viele Investoren welche erst gegen Ende 2017 investiert haben den Ruin. Viele haben ihre Ersparnisse riskiert oder gar Kredite aufgenommen um in den Bitcoin zu investieren und können diese Schulden nun nicht begeben.

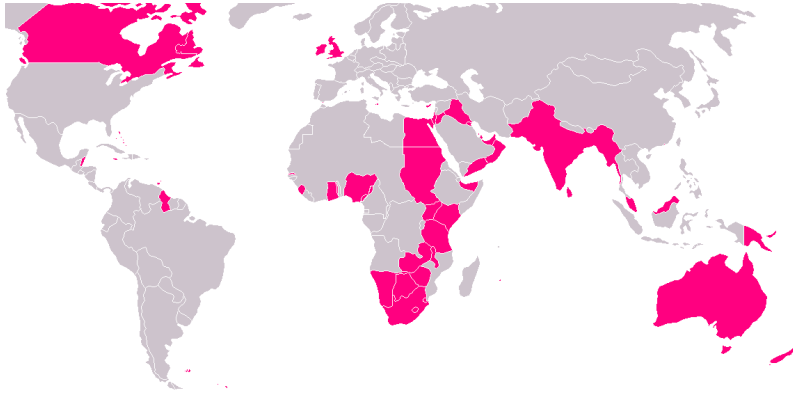
Thomas Obermühlner & Arbenita Zhunqi

Die Weltsprache Englisch

Wie kommt es, dass eine Sprache, die ursprünglich nur in einem einzigen Land gesprochen wurde, zu der Sprache wurde, die heute den Weltmarkt dominiert? Das Zeitalter des Kolonialismus begann als Christus Kolumbus die Reise nach Amerika unternahm. Alle Grossnationen wollten ihr Land und ihre Macht vergrössern. Zu diesen galten Frankreich, Spanien, Portugal, Niederlanden und noch viele mehr. Das erfolgreichste und mächtigste Land war aber ganz klar Grossbritannien. Die Länder welche besetzt wurden

von einer Kolonialmacht mussten sich ihnen beugen und ihre Traditionen und Sprache übernehmen. Daher sprechen viele Inder Englisch, Brasilianer Portugiesisch und viele Afrikaner Französisch. Schnell wurde Englisch eine der bedeutsamsten Handelssprachen der Welt, da viele Hafenpunkte von den Briten besetzt waren. Seit dem 2. Weltkrieg wurde Englisch offiziell als Weltsprache anerkannt. Heutzutage sprechen knapp 1,5 Milliarden Menschen Englisch, doch Muttersprachler gibt es dagegen nur 375 Millionen. Es ist

tatsächlich die am häufigsten gesprochene Sprache der Welt und wird vom Chinesischen nah verfolgt mit 1,1 Milliarden Sprechern. Wir durften die Weltsprache schon in der 3. Klasse anfangen zu erlernen und wir können uns alle nicht beschweren. Wer geht schon gerne in den Urlaub, wenn man kein Wort versteht? Keiner! Heutzutage können viele Menschen gutes Englisch sprechen, das hat auch vielen Ländern Wirtschaftlich weitergeholfen. Das Vereinigte Königreich war die größte Kolonialmacht der Ges



(Quelle: <http://deacademic.com/dic.nsf/>)

chichte ausgelöst, dass es Kolonialsprache des Vereinigten Königreichs war. Eray Erbinel

65 Jahre Queen Elizabeth II

Kaum zu glauben, die Queen Elizabeth II ist seit 65 Jahren das Staatsoberhaupt. Die berühmte Dame hat in ihrem Leben vieles erlebt. Auf den Bildern sieht sie sehr fit aus. Auch dieses Jahr hat ihre Familie schöne und feierliche Momente.

die Queen ihn. Er ist eine grosse Hilfe und ihre grosse Liebe. Sie haben vier Kinder; Charles (geboren 1948), Anne (1950), Andrew (1960) und Edward (1964). Letztes Jahr feierten sie ihren 70. Hochzeitstag. Elizabeth II und Philip sind ein wundervolles und

jährige Queen wie ein Schweizer Uhrwerk im Griff. Zu ihren Aufgaben gehören auch Kindergarten und Schulen eröffnen, wichtige Menschen auszuzeichnen und Staatsbesuche wahrzunehmen. Sie war schon in mehr als 130 Ländern und ist das am meisten

Premierminister zum Plausch, seit ihrem Amtsantritt waren das von Winston Churchill bis zu Theresa May heute. Sie zeigt ihre Gefühle nie öffentlich, doch der September 1997 führte zu einer der grössten Krisen der britischen Monarchie. Die Queens ungeliebte Ex-Schwiegertochter Lady Diana starb bei einem Autounfall in Paris. Das Volk war in Trauer. Elizabeth II zog sich auf das schottische Schloss Balmoral zurück. Dieses Verhalten nahm ihr das Volk ihr übel. Erst später trat sie vor die Kameras und sprach ihre Trauer aus.

Sie reitet sehr gerne und das ohne Helm. Die Briten lieben die Queen Elizabeth II. Ihre Mutter wurde 102 Jahre alt. Elizabeth II wird sicher noch lange die britische Majestät, die Königin des Vereinigten Königsreichs Grossbritannien und Nordirland, bleiben. Den 90. Geburtstag am 21. April 2016 feierte sie mit einer Riesenparty, deren Events sich über fast zwei Monaten erstreckten, und die Briten waren ganz aus dem Häuschen.

Abisha Balendran



herzliches Paar. Seit der Krönung hat die Queen und ihr Volk viel erlebt. Die Queen ist und war nicht immer einfach, trotzdem ist sie eine sehr pflichtbewusste Frau. Ihren königlichen Zeitplan hat die 91-

gereiste Staatsoberhaupt der Welt. Obwohl sich die Königin nie zu politischen Belangen äussert und stets ihre Neutralität wahrt, interessiert sie sich trotzdem für die Tagespolitik. Elizabeth II trifft sich jeden Dienstag mit dem

Die Briten fahren auf der falschen Seite. Oder wir ?

Es fällt auf: Die Engländer fahren links, wir rechts. Doch weshalb ist dies so? Im Internet sind die verschiedensten Gründe dazu zu finden. Doch eine Theorie zieht sich durch die meisten Berichte durch: „Die Ritter des Mittelalters führten, hoch zu Ross, ihr Schwert stets mit der rechten Hand. Damit sie die Waffe im Kampf nicht erst über den Kopf des Pferdes schwingen mussten, bewegten sie sich auf der linken Seite des entgegenkommenden Gegners.“ heisst es beispielsweise im „Magazin“ vom März 2010. Daher tun es die Engländer den Rittern gleichen und fahren links. Aber dies müsste doch auch für die Bewohner der anderen europäischen Länder gelten, oder nicht? Eine andere Theorie besagt, dass Napoleon eine Technik entwickelt hatte, wonach der Gegner auf der anderen Seite angegriffen wurde. Vermutlich war diese Art zu kämpfen für ihn als Linkshänder günstiger. In Ländern, wo Napoleon einfiel, wird demnach generell rechts gefahren.“ Offensichtlich hat Autofahren eine enge Verbindung mit Kriegsführung. David Binder

Asyl und Flüchtlinge in Deutschland

Asyl ist in Deutschland ein von der Verfassung geschütztes Recht. Menschen, die aus anderen Teilen der Welt vor Gewalt, Krieg und Terror fliehen, sollen hierzulande Schutz finden. Die Aufnahme von Asylsuchenden löst regelmässig Debatten in Politik und Gesellschaft aus, insbesondere seit der hohen Fluchtzuwanderung im Jahr 2015. Die Bundesrepublik Deutschland zählt zu den Vertragsstaaten der Genfer Flüchtlingskonvention. Die Genfer Flüchtlingskonvention ist ein Abkommen der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1951 über den Schutz für Flüchtlinge. Deutschland ist mit Stand 2012 nach den Vereinigten Staaten das zweitbeliebteste Einwanderungsland der Welt. Menschen, die 2016 und im laufenden Jahr 2017 in Deutschland Asyl suchten, stammen aus nahezu allen Altersgruppen: Die Mehrheit der Antragsteller ist jünger als 30 Jahre, die grösste Gruppe sind Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entscheidet über jedem Asylantrag nach einer inhaltlichen Prüfung. Zu diesen sogenannten Sachentscheidungen gehören die Anerkennung der Rechtstellung als Flüchtling oder die Ablehnung des Asylantrags. Wird ein Antrag abgelehnt, prüft das BAMF ob ein abschiebungsverbot vorliegt, weil beispielsweise eine konkrete Gefahr für Leben oder Freiheit des Antragstellers im



(Quelle: Bundesdirektion München)

Herkunftsland besteht. 2016 wurden aus Deutschland 25'375 Menschen abgeschoben, die meisten davon in ihre Herkunftsländer. Die Abgeschobenen stammen vor allem aus den Balkanstaaten Albanien, Kosovo, Serbien und Mazedonien. Im Jahr 2017 wurden 198'317 Erstanträge vom Bundesamt entgegengenommen. Im Vorjahr wurden 722'370 Erstanträge gestellt; dies bedeutet einen Rückgang der Antragszahlen um 72.5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Folgeanträge im Jahr 2017 stieg gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrswert um 5.1 Prozent auf 24'366 Folgeanträge. Damit nah das Bundesamt insgesamt 222'683 Asylanträge im Jahr 2017 entgegen. *Debora Palumbo*

Portrait mit Til Schweiger



Vorname: Tilman
Name: Schweiger
Geburtsdatum: 19.12.1963
Geburtsort: Freiburg im Breisgau, DE
Sternzeichen: Schütze
Beruf: Regisseur, Produzent, Drehbuchautor, Schauspieler
Zivilstand: Geschieden
Kinder: Emma, Luna, Lilli, Valentin
Grösse: 1m 87cm
Filme: Hotdog, Hönig im Kopf
Jonas Ebnöther

Das Tagebuch von Anne Frank

Jede Verfilmung über den 2. Weltkrieg ist gut, aber dieser Film übertrifft alle. Hans Steinbirchler hat es geschafft, die erwachende Sexualität von Anne Frank gut den Zuschauern rüber zu bringen. Zudem ist er auch nicht immer auf der Seite von Anne und zeigt auf, dass Sie nicht immer einer Meinung mit ihrer Mutter ist. Der Film zeigt auch, wo sie sich danebenbenimmt, wie junge Mädchen es halt tun im Alter von 14 Jahren. In der Geschichte kann das Publikum gut sehen, wie schrecklich der Nationalsozialismus war. Das Grauen wird in nur einer Wohnung gezeigt und wirkt dadurch auch emotional viel stärker. Annes Tagebuch ist eines der wichtigsten Zeitdokumente des 2. Weltkriegs. Hans Birchler zeigt am Ende des Filmes nochmals auf, wie schlimm die jüdischen Familien im 2. Weltkrieg behandelt wurden und was für ein Leiden sie von den Deutschen Nationalisten erlitten. Das Ende ist wirklich sehr schlimm dargestellt aber dies macht diesen Film auch besonders. Am Schluss kann man auch sehen wie die Juden in ein Konzentrationslager gebracht wurden und wie viel Angst in den Gesichtern von den Menschen war, weil Sie wussten, dass sie nicht mehr nach Hause konnten. Es zeigt vom Anfang bis zum Schluss, wie der 2. Weltkrieg für normale jüdische Familien war und auch, wie schrecklich die Massnahmen von den Deutschen Armeen waren. *Redaktor: Jonas Ebnöther*



Berlin

Berlin ist die Bundeshauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und zugleich die flächengrösste Gemeinde Deutschlands. Die Stadt Berlin hat rund 3.5 Millionen Einwohner und 12 Bezirke. Im Jahr 1990 fand die deutsche Wiedervereinigung statt und somit wurde Berlin wieder gesamtdeutsche Hauptstadt. Vorher war der Ostteil der Stadt die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Die Stadt ist von zentraler Bedeutung im europäischem Raum für Schienen-, sowie Luftverkehr. Ausserdem gilt die Stadt Berlin als Weltstadt der Politik, Medien und Wissenschaften. Die Hauptstadt ist gleichzeitig auch eine der grössten Mode-Metropolen Deutschlands und trägt den UNESCO-Titel «Stadt des Designs».



Tourismus, Kreativ- und mehrere hunderttausend Kulturwirtschaft gehören zu den bedeutendsten Kulturell interessierte Touristen besuchen in Berlin die Berliner Mauer, welche die Stadt für fast 30 Jahren in Ost und West teilte. Sie wurde 1961 errichtet. Jedoch kam es im Jahr 1989 zum Fall der selbigen und ein Jahr später zur Wiedervereinigung. Die Gesamtlänge beträgt rund 160 km und kostete damals 400 Millionen DM (deutsche Mark). *Büsra Bakici*

Die drei beliebtesten Feriendestinationen Frankreichs

Egal ob Ferien, ein Partywochenende mit Freunden, ein Sprachaufenthalt oder eine Städtereise, Paris, Nizza und Montpellier sind immer wieder beliebte Reiseziele. Die drei Regionen werden Ihnen im folgendem Bericht vorgestellt.

Redakteurin: Noemi Ziltener



Quelle: deutsche startups

Nizza

Zwischen dem Mittelmeer und den Bergen liegt Nizza, die kulturelle Hauptstadt der Côte d'Azur. Die wunderschöne Stadt verspricht nicht nur ein mildes Klima mit durchschnittlich 300 Sonnentagen im Jahr, sondern ist zugleich auch ein Paradies für Kulturbegiesterte und Gourmets. Keine andere Stadt an der französischen Mittelmeerküste hat mehr Museen, Kirchen oder eine solche Vielzahl an Gärten und Parks zu bieten. Die Stadt der Kunst, der Geschichte, der Kultur, der Schaffenskraft und des Wohlgeschmacks weckt alle Ihre Sinne! Hier können Sie über die Blumenmärkte oder den Flohmarkt schlendern, die Altstadt mit ihren typischen Gassen erkunden und auf den Spuren berühmter Maler wie Henri Matisse wandeln. Gaumenfreuden versprechen regionale Spezialitäten, wie der Socca, ein Pfannkuchen aus Kichererbsen, oder eine

Pissaladière, ein Kuchen aus Sardellen und schwarzen Oliven. Das weltoffene Nizza besitzt viele Beispiele von

kann man die Bilder von Henri Matisse bewundern gehen. Für die Jugendlichen unter euch, die Party machen wollen



Quelle: ameropa.de

spektakulärer, moderner Baukunst, die sein architektonisches Erbe aus der Belle Époque, dem Art déco und dem Barock bereichern. Nizza strahlt auch mit seinen Museen, denn in Nizza gibt's viele davon. Das Musée Matisse ist an einem französischen Maler gewidmet. In diesem Museum

seid ihr in Nizza an der genau richtigen Stelle. Neben den Museen und der wunderschönen Altstadt, gibt es auch verschiedene Nachtclubs hier. .

Albin Shala

Paris

Paris, die Stadt der Liebe und die Stadt mit nur einem einzigen Stoppschild. Der Name Paris ist eigentlich nichts Aussergewöhnliches. Diesen Namen tragen auch 30 andere Städte und Dörfer auf der ganzen Welt. Aber trotzdem denken wir gleich an das Paris, mit dem Eiffelturm. Die Hauptstadt befindet im Norden

von Frankreich und hat eine Fläche von 105,40 km2. Somit ist sie die fünftgrösste Stadt von Europa. Mit einer Bevölkerung von über 2,2 Millionen Einwohnern gehört die Stadt zu einem grossen Touristenziel. Die Stadt ist sehr bekannt für die Kunst, Mode, Kultur und Gastronomie.

Eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten und gleichzeitig das höchste Gebäude von Frankreich ist der Eiffelturm. Dieses Jahr feiert er seinen 129 Geburtstag. Jährlich besuchen ihn fast 7 Millionen Menschen. Auf dem Eiffelturm kann man nicht nur die wunderbare Aussicht geniessen, sondern auch leckeres Essen geniessen.

Elvana Züger

Interview Reisespezialist Reto Calonder



(Quelle: Privat)

Mein Name ist Reto Calonder und ich bin Reisebürospezialist bei Travelhouse Rapperswil. Ich bin seit über 30 Jahren in der Reisebranche tätig und freue mich sehr über das Interesse an meinen Kenntnissen. Welche Destinationen in Frankreich werden am meisten angefragt? Momentan fragen viele Familien die Destination Korsika an. Die Insel liegt im Mittelmeer und ist nicht allzu gross. Perfekt für den geplanten Familienurlaub. Die Côte d’Azur wird alle Jahre immer wieder sehr gut bereist, sowie auch die Hauptstadt Paris.

Was sind Frankreichs beste Reisezeiten?

Für Städtetrips wie nach Paris zum Beispiel, eignet sich der Frühling und Herbst. Im Sommer hat es sehr viele Touristen und vom Klima her ist es sehr heiss. Im Sommer sind die Destinationen am Stand wie Nizza, Monaco usw. sehr zu empfehlen. Welche Destinationen gefallen Ihnen am meisten und wieso? Meine persönliche Lieblingsdestination Frankreichs ist ganz klar Bordeaux. Die Leute, die Restaurants sowie die Lebenseinstellung dort faszinieren mich unglaublich. Die Leute sind so gastfreundlich wie nirgendwo anders. Auch die Schlösser gefallen mir sehr gut!

Selena Bonvicini

Montpellier

Montpellier ist eine der grössten Städte an der französischen Mittelmeerküste und gehört zur Region Okzitanien. Die Stadt hat 277'639 Einwohner (Stand 1. Januar 2015). Die Stadt liegt in hügeligem Gebiet, etwa 10 km von der Mittelmeerküste entfernt. Die Stadt ist ein Industriezentrum und ist unter anderem bekannt für Medizintechnik, Chemikalien, Textilien und Weinerzeugung. Neben Paris ist Montpellier eine der grössten Studentenstädte Frankreichs. Jetzt gibt es drei Universitäten in Frankreich. In der Studentenstadt gibt es viele Sehenswürdigkeiten, die

man bei einem Besuch in Montpellier einfach gesehen haben muss. Der «Place de la Comédie», zwischen dem Hauptbahnhof und der Altstadt gelegene Platz mit dem Brunnen der drei Grazien, der Oper und den charakteristischen Gebäuden. Wegen der ovalen Form wird der Platz auch oft als «Ei» bezeichnet. Er gilt als Zentrum und Treffpunkt der Einwohner. Auch sehenswert ist die Kathedrale Sankt Peter, welche Ende des 14. Jahrhunderts erbaut wurde.

Noemi Ziltener

CES - Show 2018

Die International Consumer Electronics Show (CES) ist eine der weltweit grössten Fachmessen für Unterhaltungselektronik. Sie findet jährlich im Januar im Las Vegas-Convention-Center statt. Die Messe dauert in der Regel vier Tage. Die CES 2018 fand vom 9. Januar bis und mit dem 12. Januar statt. Auch dieses Jahr gab es wieder eine Vielzahl von Neuheiten, die vorgestellt wurden. In diesem Bericht stellen wir euch die Highlights der diesjährigen CES in Las Vegas vor.

Acer stellt mit dem Swift 7 erneut das dünnste Notebook der Welt vor

Das zweite Notebook der Swift 7-Reihe ist nur noch 8,98 Millimeter dick, wobei „dick“ hier definitiv der falsche Begriff ist. Das Gehäuse ist aus Aluminium



(Quelle: www.acer.com)

und hinterlässt beim ersten Anfasstest einen hochwertigen Eindruck.

Wi-Fi Alliance stellt Standard vor: WPA3 soll mehr Sicherheit bringen

WPA 3 soll mit neuen Features für mehr Sicherheit sorgen. Unter anderem soll WPA 3 die Sicherheit in WLAN-Netzen mit

schwachen Passwörtern erhöhen. Weiterhin möchte man WLAN-Hotspots besser absichern, sodass das Abhören nicht mehr möglich ist.

Lenovo ThinkPad X1 Carbon G6: Lenovo führt "ThinkShutter" und „Dolby Vision“ ein

Auf der CES 2018 stellte Lenovo nun die sechste Generation des ThinkPad X1 vor. Die kommt mit HDR-Display samt Dolby Vision, Privacy Shutter für die Webcam und Intel Core i-Prozessoren der achten Generation. Der integrierte Akku mit einer Kapazität von 57 Wattstunden soll laut Hersteller für Laufzeiten von bis zu 15 Stunden gut sein, bevor das Ultrabook wieder an eine Steckdose angeschlossen werden muss. Dank RapidCharge-Technik soll sich der Akku in einer Stunde auf 80 Prozent aufladen, was einer Laufzeit von zwölf Stunden entspricht. Nach diesen Highlights von der CES 2018 darf man jetzt schon gespannt sein was die Technikwelt an der International Consumer Show 2019 zu bieten hat.

Hackerangriffe

Hacker haben einen schlechten Ruf, weil die meisten meinen, dass alle Hacker kriminell sind. Richtig ist das so aber nicht. Hacker sind technisch interessierte Computerfreaks, welche versuchen Schwachstellen zu finden um das Internet besser zu machen. Hingegen Cracker haben böse Absichten. Sie versuchen Daten zu stehlen um mit diesen Geldern zu machen oder Systeme lahm zu legen.

Die grösste Lücke

Die grösste Lücke ist der Mensch. Mit Phishing-Mails wird der User dazu aufgefordert auf einen Link zu klicken oder eine Software herunterzuladen. Typische Phishing-Mails haben einen gefälschten Absender. Bei beiden Optionen versucht der Hacker schlussendlich auf persönliche Passwörter zuzugreifen.

Maurin Romer

Steve Jobs - Ein Genie!

Steven «Steve» Jobs ist am 24. Februar 1955 als Sohn eines Syrsers und einer Amerikanerin in San Francisco geboren. Da seine Eltern ihn zur Adoption freigaben, wuchs er bei seinen Adoptiveltern Paul und Clara Jobs in der südlich von San Francisco gelegenen Stadt Mountain View auf.

Jobs und die Technik

Als zwölfjähriger Junge jobbte Steve jeweils in den Ferien bei der Technologiefirma HP. Das Studium am Reed-College in Oregon hat er mit 17 Jahren abgebrochen. Zum einem konnten es seine Eltern nicht mehr finanzieren, zum anderen lebte er als Hippie, experimentiert mit psychedelischen Drogen und wurde Vegetarier. 1976 gründete Steve Jobs mit seinem Freund Steve Wozniak die Firma Apple. Den ersten Prototypen «Apple I» in der Garage von

Jobs. Es war ein einfacher Computer aus einer Platine und einem Gehäuse, den sie mehr als 200-mal über eine Computerkette verkauften.

Der Durchbruch

1977 schaffte Apple mit dem «Apple II» den bisher grössten Erfolg. Es war der erste Rechner mit farbiger Grafik. Zwei Jahre später besuchte Jobs das Forschungszentrum Palo Alto Research Center des Kopierherstellers Xerox. Jobs war von der grafischen Benutzeroberfläche tief beeindruckt und erkennt die Möglichkeiten dieser Technologie. Er entdeckte auch das Konzept der Computermouse. Nachdem Apple 1980 an der Börse kotiert wurde, hat Jobs den Marketing-Chef von Pepsi, John Sculley, davon überzeugt als Firmenchef zu Apple zu wechseln. Er fragte Sculley, ob er sein ganzes Leben gezuckertes Wasser verkaufen will – oder ob

er die Welt verändern wolle. 1984 stellte Jobs den ersten Macintosh vor. Durch einen internen Machtkampf zwischen dem Verwaltungsrat von Apple, John Sculley und Jobs wurde er aus dem Unternehmen gedrängt. Zusammen mit anderen Apple-Abtrünnigen gründete Jobs die Firma NeXT Computer. 1996 kaufte Apple NeXT für 400 Millionen Dollar. Dadurch kam Jobs in beratender Form zu Apple zurück.

Apple vor dem Aus?

Ein Jahr später schrieb Apple einen Rekordverlust von rund einer Milliarde Dollar. Jobs wurde Interimschef. Microsoft investierte 150 Millionen Dollar in Apple, mit dem Geld baute Jobs den Konzern um. Ab da ging es nur noch steil bergauf für Jobs und Apple. Im Jahr 2001 stellte er den ersten iPod vor. Mit diesem Gerät und dem später gestarteten Online-Shop iTunes



(Quelle: www.boygeniusreport.files.wordpress.com)

wird Apple zum grössten Musikverkäufer.

Der Schock

2004 gab es den ersten grossen Schock in der neuen Apple-Ära unter Steve Jobs. Er gab bekannt, dass er wegen eines Krebstumors an der Bauchspeicheldrüse operiert werden müsse. 2007 lancierte er mit der Vorstellung des ersten iPhones die Smartphone-Revolution. Im Januar 2009 kündigt Steve Jobs an, dass er sich krankheitsbedingt für sechs Monate aus dem Konzern zurückziehen werde. Später wurde bekannt, dass

Jobs eine neue Leber erhalten hat. 2010 hauchte Apple, durch die Vorstellung des iPads, den Tablets neues Leben ein. 2011 nahm sich Jobs wieder eine Auszeit aus gesundheitlichen Gründen.

Apple ohne Jobs?

Am 24. August 2009 zog er sich von der Konzernspitze zurück und übernahm den Vorsitz im Verwaltungsrat. Am 5. Oktober 2011 erlag Jobs seinem langwierigen Krebsleiden.

Maurin Romer & Thomas Kesselring

Interview
Leichtathletik

Leichtathletik ist eine Einzelsportart. Die persönliche Leistung steht im Mittelpunkt. Die sogenannte Bestleistung entscheidet über Sieg und Platzierung. Die Disziplinen Sprint, Staffel-Lauf, Hürden, Hoch- / Weitsprung und einige mehr sind vertreten als Sportart in der Leichtathletik. Nun hatten wir das Glück einen Jungathleten von Rapperswil-Jona zu einem Interview einzuladen. Ich stelle euch vor Dario Ruckstuhl:

Dario, welche Disziplinen praktizierst du?

Ich bin Sprinter in den Disziplinen 200 m und 100 m. Bei den

Schweizermeisterschaften renne ich auch Staffeln aber dies praktiziere ich weniger in meinem Training.

Was sind deine grössten Erfolge?

Unter meinen persönlichen Erfolgen gilt sicher der schnellste Rapperswil-Joner. In jedem Jahr bei dem ich mitgemacht habe wurde ich als Sieger gekrönt. Im Jahr 2016 qualifizierte ich mich mit einer Bestzeit von 21.70 Sekunden für die Schweizermeisterschaften. Mit 0.08 Sekunden Vorsprung auf den 2. Platz wurde ich Schweizermeister.

Hattest du schon Verletzungen welche dich behindert haben deine Leidenschaft durchzuführen?

Leider konnte ich das letzte Jahr nicht bei den Schweizermeisterschaften dabei sein. Ich hatte am Anfang des Jahres eine Muskelzerrung welche dazu führte das ich unser Training von der Bank aus beobachten musste.

Was ist dein Ziel für die jetzige Saison?

Ich habe mich erfolgreich von meiner Verletzung erholt und trainiere hart dafür meinen Schweizertitel zurück zu gewinnen. Dazu gehört natürlich die Qualifikation für die EM zu schaffen.

Und zu guter Letzt Dario, wie ernährt sich solch ein Spitzensportler im Alltag?

Ich habe einen sehr strikten Ernährungsplan erhalten von



meinem Trainer. Dieser zwingt mich täglich sehr gesund zu ernähren. Ich muss stets viel Gemüse zu mir nehmen und Proteine sind selbstverständlich ein Muss.

Vielen Dank Dario wir drücken dir die Daumen für die Schweizermeisterschaften!

Thomas Obermühlner

Ernährung

Was ist wichtig für die Ernährung von Sportlern?

Egal welche Sportart, die Ernährung spielt eine sehr wichtige Rolle. In diesem Artikel erfahren Sie, wie Sportler sich ernähren.

Da Kohlenhydrate sehr wichtig für die Energie der Muskeln sind, sind diese für einen Sportler sehr bedeutend. Sportler essen daher bis zu 55-60% mehr Kohlenhydrate um stets fit zu bleiben. Vor Wettkämpfen empfiehlt es sich, die Kohlenhydrate 3 Stunden vorher einzunehmen. So hat der Magen genügend Zeit zum verdauen und die Leistungsfähigkeit wird dadurch positiv beeinflusst.

Kohlenhydrate haben einen hohen Anteil an Mineralstoffen und Vitaminen. Proteine braucht ein Sportler genauso viel wie ein „normaler“ Mensch. Spannend dabei ist, dass mit etwa 90 g Protein/Tag in einem Jahr 40 kg Muskel aufgebaut werden können. Bei Schwerathleten werden während

Wettkampfzeiten 1.5 bis 2 g pro Kilo Körpergewicht empfohlen. Diese Menge sollte nicht überschritten werden. Ist der Konsum von Fleisch und Wurstwaren zu hoch, kann das einen erhöhten Blutfettwert oder Gicht begünstigen. Bei Leistungsportlern wurde festgestellt, dass einige Sportler mit zu wenig Magnesium und Eisen versorgt sind. Dies kann leistungsmindernd wirken, denn sie fördern die Konzentration. Bei einer gesunden Ernährung ist es auf jeden Fall wichtig, immer genügend Wasser zu trinken. Grundsätzlich sagt man, man sollte pro kg Körpergewicht 30ml Wasser trinken. Da Sportler durch die körperliche Anstrengung viel schwitzen und somit viel Körperflüssigkeit verlieren, ist dies für sie umso wichtiger.

Die Ernährungspyramide

Wenn man die Ernährung-Pyramide anschaut, wird ziemlich schnell deutlich, was eine gesunde Ernährung bedeutet. Sie zeigt, wie die Anteile von verschiedenen Lebensmittel-Typen

idealerweise in der Ernährung vertreten sein sollten. Wichtig ist, dass die Nährstoffe ausgewogen eingenommen werden und genügend Vitamine



und Mineralien enthalten sind. (Quelle: swissheart.ch)

Wasser

Der Hauptbestandteil einer gesunden Ernährung ist demnach genügend Wasser zu trinken. Wasser, welches wir trinken, wird als Lösungs-, Transport- und Ausscheidungsmittel gebraucht. Trinken wir zu wenig, können wichtige Stoffwechselprozesse nicht mehr funktionieren.

Gemüse und Früchte

Gemüse und Früchte sind reich an Vitaminen, Mineralstoffen, sekundären Pflanzenstoffen und Nahrungsfasern. Bedingt durch ihren hohen Wasseranteil und kleinen Fettanteil liefern sie nur wenige Kalorien.

Getreide- und Proteinhaltige Lebensmittel

Glücklicherweise enthält fast jedes Lebensmittel Proteine. Lediglich reine Öle oder reiner Zucker sind frei von Proteinen. Proteine gehören neben den Kohlenhydraten und den Fetten zu den Makronährstoffen.

Eiweißhaltige Lebensmittel

Das Eiweiß ist der Grundbaustein aller Körperzellen und lebensnotwendig für Muskelaufbau und Fettabbau. Milch beispielsweise enthält viel Kalzium und Vitamin D, diese Nährstoffe können schlimme Knochenkrankheiten verhindern.

Fette und Öle

Fette und Öle sind wesentliche Bausteine des Lebens. Sie sorgen hauptsächlich dafür, dass unser Essen schmeckt, liefern Energie, Vitamine und unentbehrliche Fettsäuren für den Körper.

Genussmittel

Da Genussmittel meist einen hohen Zuckeranteil haben, sind sie so gering wie möglich einzunehmen.

Sandra Jud

Ski Alpin

Die Saison startete für die meisten Skifahrer und Skifahrerinnen gut. Die Schweizer und Schweizerinnen gaben zwar ihr Bestes, doch für den Sieg reichte es bei den Frauen knapp doch nicht. Wendy Holdener verpasste im Slalom zwar den Sieg in Kranjska Gora, Zagreb, Lienz und Levi, doch für den Podestplatz reichte es. Lara Gut hingegen schaffte es im Super-G nur in Lake Louise auf den Podestplatz. Doppel Podestplatz gab es allerdings in Oslo mit Wendy Holdener und Melanie Meillard. Bei den Männern sieht es wieder anders aus. Beat Feuz holte sich den Sieg bei der Abfahrt in Wengen und in Lake Louise. Luca Aerni fuhr im Slalom in Madonna di Campiglio auf den Podestplatz. Mal schauen was am Samstag, 20. Januar 2018 in Kitzbühel geschehen wird.

Fussball- Weltmeisterschaft 2018

Die Fussball-Weltmeisterschaft 2018 wird dieses Jahr vom 14. Juni bis zum 15. Juli 2018 in Russland stattfinden. Die Schweiz ist natürlich auch dabei. Am 1. Dezember wurde ausgelost, welches Land gegen welches Land spielen muss. Die Schweiz ist in der Gruppe E und muss gegen Brasilien, Costa Rica und Serbien spielen. Eine harte Konkurrenz ist sicher Brasilien, da Brasilien schon mehrmals die WM gewonnen hat. Zuletzt war es im Jahr 2002. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist, dass wenn die Schweiz in der Gruppe den 2. Platz belegt, dass sie gegen Deutschland im Achtelfinale spielen muss. Wir werden sehen, was geschieht. Insgesamt nehmen 32 Länder/Nationen aus der ganzen Welt teil.

Veronica Schnorf



